

27./XI. 1914.

**Das Ergebnis der Kriegsanleihe
in Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 26. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) In der „Neuen Freien Presse“ bespricht der Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt, Spitzmüller, das Ergebnis der Kriegsanleihe, welches sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn alle Erwartungen übertroffen habe. Während das Nationalvermögen Oesterreich-Ungarn bisher auf etwa ein Drittel des deutschen Nationalvermögens geschätzt wurde, ergab die Subskription auf beide Kriegsanleihen mindestens die Hälfte des in Deutschland gezeichneten Betrages. Das Ergebnis müsse um so höher eingeschätzt werden, als die Monarchie, die bisher in normalen Zeiten zumeist bei der Deckung eines größeren Kreditbedarfes nach auswärtiger Hilfe ausschaute, nun mit einem Male zum Bewußtsein ihrer eigenen großen finanziellen Kraft gelangte und damit mit einem Ruck sich auf eigene Füße stellte. Spitzmüller hob weiter hervor, daß gerade eine Reihe kleiner Zeichner, die bisher von den staatlichen Anleihen wie von dem Wertpapiermarkt überhaupt sich fern hielten, zu den Schaltern der Subskriptionsstellen sich in ungeahntem Maße herandrängten. Neben dieser Wandlung weist Spitzmüller auf die außerordentliche Höhe der Beteiligung der Industrie- und Handelsgesellschaften an der Zeichnung der Kriegsanleihe hin, zumal es unter normalen Umständen gewiß nicht ihre Aufgabe sein könne, sich in größerem Maße in Effekten festzulegen. Doch müsse hervorgehoben werden, daß die Zeichnungen höchstens 10 Prozent des Gesamtsubskriptionsertrages darstellen dürften. Ganz entschieden müsse der Annahme entgegengetreten werden, als ob das österreichische Kapital sich bei diesem feierlichen Anlaß übernommen hätte. Die Zeichnungen sind durchaus solider Natur und das Produkt einer ehrlichen, aber dabei noch maßvollen Anstrengung der österreichischen Wirtschaft. Das finanzielle Prestige Oesterreich-Ungarns wie auch der Monarchie in ihrer Gesamtheit werde durch den Erfolg der Zeichnungen nicht nur außerordentlich gekräftigt, sondern bei Freund und Feind ganz neu bewertet werden müssen. Spitzmüller ist überzeugt, daß der Erfolg, bei wirksamer Ausnutzung in Zukunft zweifellos einen dauernden Erfolg der österreichischen Wirtschaft mit sich bringen werde.